

Projekt eines Erziehungsheimes in Schachen bei Malters

Autor(en): **Kandel, L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **21 (1967)**

Heft 11: **Bauforschung = Construction research = Recherche en construction**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

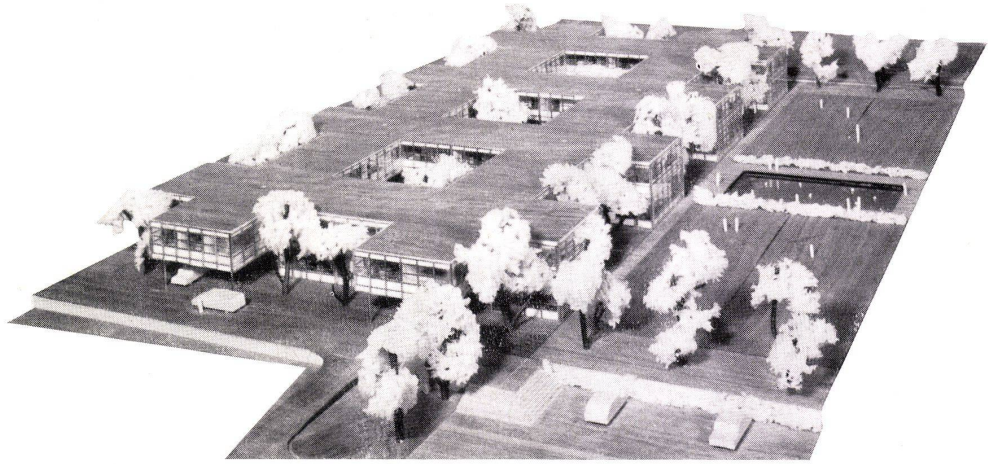
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

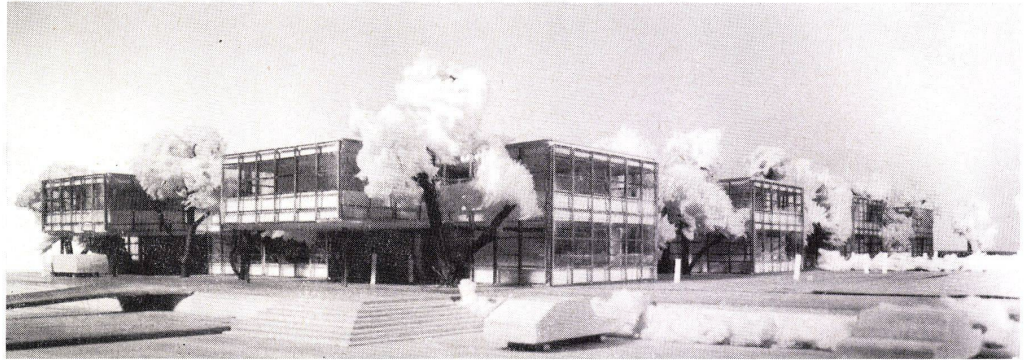
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt eines Erziehungsheimes in Schachen bei Malters



1

Verglichen mit Realisationen ähnlicher Bauaufgaben, die meist aus einer kindertümelnden Gruppe von Einzelbauten bestehen, die an Einfamilienhaussiedlungen erinnern, zeichnet sich dieses Projekt durch eine fortschrittliche Konzeption aus. Im Bericht des Luzerner Stadtrates wird die Aufgabe erläutert: «Den Ergebnissen pädagogischer Forschungen folgend, geht in heutiger Zeit die Tendenz dahin, die Heime möglichst zu spezialisieren. Das Erziehungsheim soll einmal Ersatz für das in der Erziehung versagende Elternhaus oder dann Heilstätte für Erziehungsschwierige oder geistig-seelisch Verwahrloste sein ... Je familienähnlicher das Heim errichtet werden kann, desto mehr be-

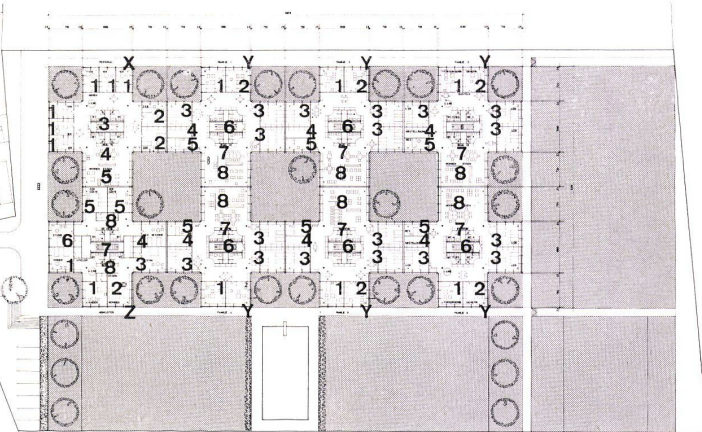


2

1, 2
Modellphoto.

3
Obergeschoßgrundriß 1:1000.

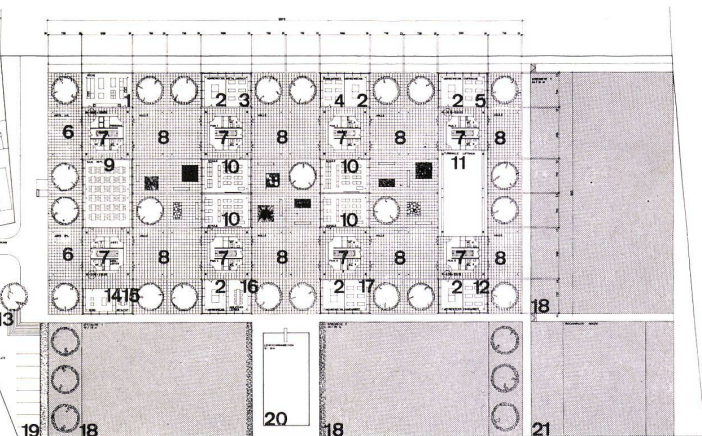
- x Personal
- 1 Einzerrzimmer
- 2 Doppelzimmer
- 3 Installationskern
- 4 Kochnische
- 5 Wohn-EB-Raum
- y Familieneinheit
- 1 Fürsorgerin
- 2 Gehilfin
- 3 Viererzimmer
- 4 Abstellraum
- 5 Kranken-Reservezimmer
- 6 Installationskern
- 7 Kochnische
- 8 Wohn-EB-Raum
- z Heimleiter
- 1 Kinderzimmer
- 2 Wohn-EB-Raum
- 3 Elternzimmer
- 4 Reservezimmer
- 5 Gästezimmer
- 6 Studio
- 7 Installationskern
- 8 Kochnische



3

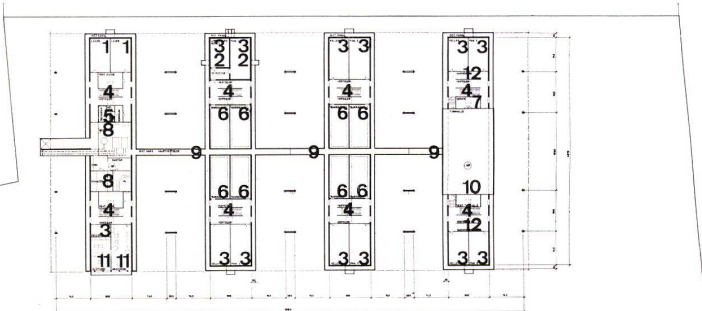
4
Erdgeschoßgrundriß 1:1000.

- 1 Küche
- 2 Mehrzweckraum
- 3 Metallwerkstatt
- 4 Hobelwerkstatt
- 5 Kartonage
- 6 Gedeckte Autoabstellplätze
- 7 Installationskern (WC, Treppe)
- 8 Gedeckte Spiel-, Pausenplätze
- 9 Saal, 100 Plätze
- 10 Spezialklassenzimmer
- 11 Luftraum Turnhalle
- 12 Anlieferungsstraße
- 13 Zugang
- 14 Büro Heimleiter
- 15 Besucherzimmer
- 16 Lehrerzimmer, Bibliothek
- 17 Handarbeit
- 18 Spielwiese
- 19 Besucherplätze
- 20 Lehrschwimmbecken
- 21 Trockenplätze

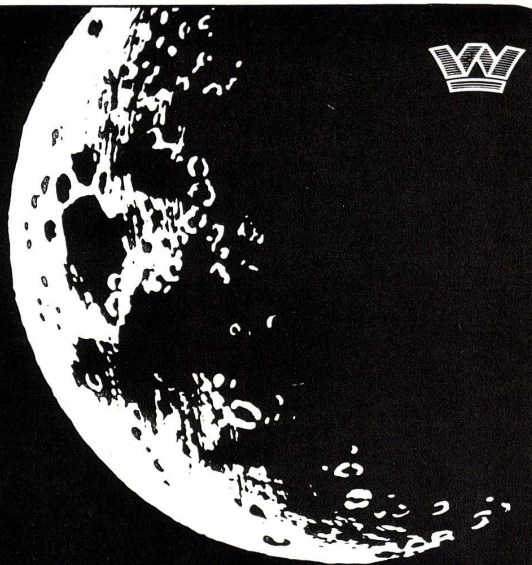


4

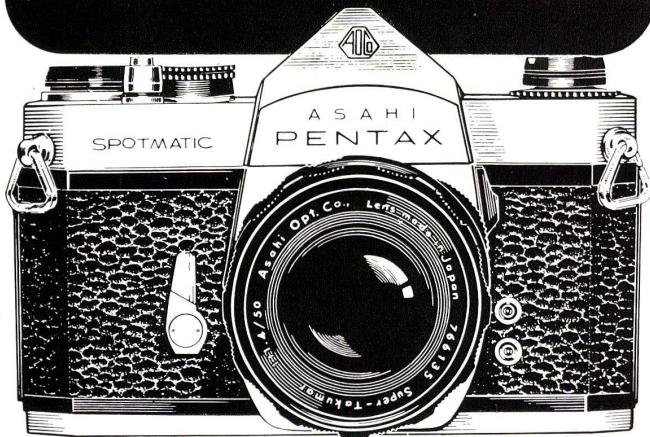
5
Untergeschoßgrundriß 1:1000.



5



Mondaufnahme mit der neuen Spotmatic



kleiner — leichter — eleganter

für Astro, Mikro, Makro, Reppo

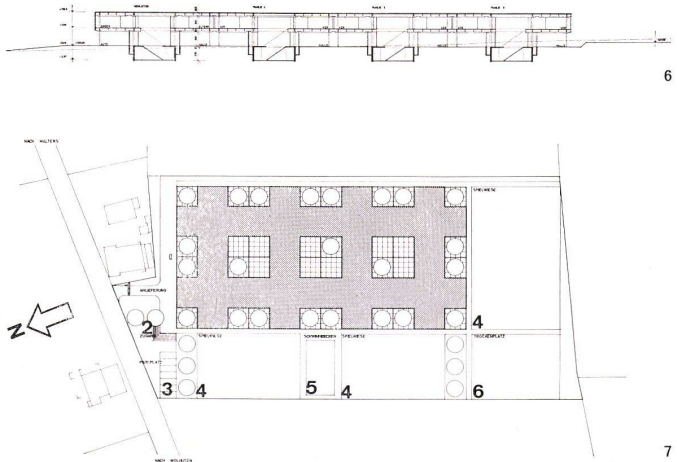
oder Asahi-Pentax, Modell SV und S 1a mit einem der beiden 1000-mm-Objektive mit einem Mond-durchmesser von 9 mm auf dem Film. Dazu 24 weitere hervorragende Objektive bis herunter zu 18 mm Brennweite zu dieser weitaus meistverkauften einäugigen Spiegelreflexkamera. Über eine Million glückliche Asahi-Pentax-Besitzer. Die erste Kamera mit automatischem Wippspiegel und die erste, die die Helligkeit des scharf eingestellten Bildes misst. Daher immer genaue Belichtung mit allen Objektiven, Filtern und Zusätzen.

Die Spotmatic ist für den Fachmann konstruiert, eignet sich aber auch für jeden Photoliebhaber, da ja so leicht zu bedienen.

Nehmen Sie sie in die Hand

bei Ihrem Photohändler oder verlangen Sie den farbigen neuen Prospekt bei der Generalvertretung I. Weinberger, Förlibuckstr. 110, 8005 Zürich, Telefon 051 / 444 666.

ASAHI PENTAX



6

Schnitt.

Das Untergeschoß ist aus Stahlbeton geplant. Das darüberliegende Tragwerk besteht aus zweigeschossigen, dreifeldrigen Stockwerkrahmen aus Stahl. Die Mittelstützen sind biegesteif, die Außenstützen gelenkig an die Rahmenziegel angeschlossen.

7

Lageplan.

1 Anlieferung
2 Zugang
3 Parkplatz
4 Spielwiese
5 Schwimmbecken
6 Trockenplatz

steht Gewähr, ein erzieherisches Optimum zu erreichen. Die baulichen Planungen müssen den pädagogischen Forderungen Rechnung tragen. So fordern wissenschaftliche Erkenntnisse insbesondere der Pädagogik, Psychologie und der Jugendpsychiatrie die Bildung von kleinen Gruppen von zwölf oder weniger Schützlingen und die Unterbringung dieser kleinen Gruppen in abgeschlossenen Wohneinheiten innerhalb eines Heimes, wie man sie zum Beispiel in den Kantonen Zürich und St. Gallen antrifft. Im Jahre 1951 hat auch die schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit Richtlinien herausgegeben, worin sie die Einführung des Gruppensystems eindrücklich empfiehlt. Das Zusammenleben in Familien von kleineren Gruppen, gemischt mit Schützlingen unterschiedlicher Altersstufen, ermöglicht eine individuelle Betreuung und gewährleistet ein häusliches Dasein. Im ganzen Bemühen, den Kindern eine familiäre Geborgenheit zu bieten, steht als zentrale Persönlichkeit die Gruppenmutter. Ihr sind in erster Linie die Jugendlichen anvertraut, während ein Heimleiterhepaar bestrebt ist, die Verwaltung zu besorgen und Einheit in die Vielfalt, in das föderalistische System, zu bringen ...»

Wichtige Elemente des Raumprogrammes sind:

1. Der Wohnbereich der Jugendlichen, zusammengesetzt aus acht Familiengruppen, die wiederum aus je drei Viererzimmern, je einem Raum für die Fürsorgerin und deren Gehilfin, einem gemeinsamen Wohn-Eß-Raum, einer Kochnische, vier Bastelecken und Sanitärräumen bestehen.
2. Der Unterrichtsbereich, zusammengesetzt aus einem größeren Mehrzwecksaal, Klassen- und Fachklassenräumen, Lehrer- und Bibliothekzimmer und Nebenräumen.
3. Der Sport- und Pausenbereich, bestehend aus Pausenhallen, Turnhalle, Lehrschwimmbecken und Spiel- und Sportplätzen.

4. Der Versorgungs- und Personalbereich mit Personalwohnungen, Küche, Wäscherei und Installationsräumen.

Charakteristika des Projektes

Die Anlage besteht aus acht kreuzförmigen Elementen. Sie sind so aufgebaut, daß ihre wichtigsten und kostenwirksamsten Komponenten (Tragwerk, Installation und Raumbegrenzungen) in jedem Element wiederkehren. Bei der geringen Größe des Objektes wird dadurch eine Typisierung des Herstellungsprozesses, die sich günstig auf die Kosten auswirken wird, erreicht. Diese Typisierung des Gruppensystems – darin liegt einer der Vorzüge des Projektes – schließt keine Typisierung der Nutzung mit ein. Außer der Verbilligung der Erstausrüstung wird dadurch Anpaßbarkeit an die im Laufe der Lebensdauer des Gebäudes zu erwartenden Veränderungen der sozialpädagogischen Konzeption ermöglicht.

Das Raumprogramm ist in drei Ebenen angeordnet: Ein Untergeschoß mit allen der Versorgung dienenden Räumen und den Sporteinrichtungen, die Erdgeschoßebene dient dem Unterricht, und in der darüberliegenden Ebene sind alle Wohn- und Aufenthaltsräume angeordnet.

Die bedienten Räume sind jeweils um einen Kern, der Treppe und Sanitärräume enthält, so angeordnet, daß die «privaten» Räume über einen gemeinsam genutzten Bereich erschlossen werden. Durch die weitgehende Trennung von Ausbau und Tragwerk ist eine freie, nur durch das gewählte Konstruktionsraster und die Festpunkte gebundene Unterteilbarkeit gegeben.

Weitere Merkmale sind Erweiterungsfähigkeit (durch Anfügen neuer Elemente), günstige Raumwirkung und optimale Nutzbarkeit der in den Baukörper einbezogenen Freiflächen.

Die Stadt Luzern hat die Chance, eine interessante Lösung des Problems zu verwirklichen. L. Kandel